

Calmer Wochenblatt

Nr. 234.

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

83. Jahrgang

Ercheinungstage: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag. Injektionspreis 18 Hg. pro Zeile für Stadt u. Bezirksteile; außer Bezirk 12 Hg.

Dienstag, den 6. Oktober 1908.

Bezugspreis: 1. d. Stadt: 1/4 Hg. m. Kuchert. 1.25. Postbezugspreis: 1. d. Stadt: 1/4 Hg. m. Kuchert. 1.25. im Fernverkehr 1.25. 1.25. Postbezugspreis: 1. d. Stadt: 1/4 Hg. m. Kuchert. 1.25. im Fernverkehr 1.25. 1.25.

Ämtliche Bekanntmachungen.

An die Ortsbehörden.

Nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung ist bei jedem Eintrag in das Gemeindeverzeichniß nicht nur die Zahl der anwesenden Mitglieder der Gemeindefamilien anzugeben, sondern auch die Namen der abwesenden.

Ein geeigneter Stempel hierfür kostet 3 M. Sollte ein solcher gewünscht werden, so wolle solches binnen 4 Tagen hierher angezeigt werden.

Calw, 5. Oktober 1908.

R. Oberamt.
Boelter.

Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend Maßregeln zur Bekämpfung der Cholera.

Vom 1. Oktober 1908.

Um für den Fall einer etwaigen Einschleppung der Cholera in Rußland, insbesondere in St. Petersburg herrschenden Cholera nach Württemberg die Seuche sofort im Keime unterdrücken zu können, wird auf Grund des § 13 des Reichs-Infektionsgesetzes vom 30. Juni 1900 (Reichsgesetzblatt S. 306) bis auf weiteres nachstehendes angeordnet:

Wirte und andere Personen, welche gewerbmäßig Gäste beherbergen, sowie alle übrigen Haushaltungsvorstände sind verbunden, aus Rußland nach Württemberg zureisende Personen, welche sich innerhalb der letzten fünf Tage vor ihrer Ankunft in einem von der Cholera betroffenen russischen Gouvernement oder Ort aufgehalten haben, binnen 15 Stunden nach ihrer Ankunft schriftlich oder mündlich bei der Ortspolizeibehörde ihres Aufenthaltsorts zu melden. Unter zureisenden Personen sind nicht nur ortsfremde Personen, die von auswärts eintreffen, sondern auch ortsbewohnende Personen zu verstehen, die nach längerem oder kürzerem Verweilen in einer von der Cholera betroffenen Ortschaft oder in einem solchen Gouvernement nach Hause zurückkehren.

Die Meldungen sind von der Ortspolizeibehörde unverzüglich dem Oberamt vorzulegen, welches den Gesundheitszustand der betreffenden Personen gemäß § 8 der Anweisung zur Bekämpfung der Cholera (zu vergl. den Erlaß des Ministeriums des Innern vom 24. April 1904, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, Amtsblatt S. 263) fünf Tage lang ärztlich beobachten zu lassen hat.

Zu widerhandlungen gegen die Meldepflicht werden auf Grund des § 45 Nr. 4 des genannten Reichsgesetzes bestraft.

Diese Verfügung tritt sofort in Kraft.

Stuttgart, 1. Oktober 1908.

Pischat.

Tagesneuigkeiten.

Calw 6. Okt. Wie uns der Gewerbeverein hier mitteilt, hat die Handwerkskammer Reutlingen den Anmeldebetermin für die heurigen Meisterprüfungen bis zum 12. Oktober verlängert. Anmeldeformulare werden von genanntem Verein gerne vermittelt.

Stammheim 6. Okt. Am Morgen 1/9 Uhr wurden wir schon wieder durch Feuerlärm erschreckt. Es brannte das Haus des Jakob Strinz nieder. Das Feuer nahm seinen Anfang in der Scheune und es ist deshalb Brandstiftung sicher anzunehmen. Es ist jedenfalls derselbe, der auch die anderen Häuser hier anzündete. Er sucht dadurch den Verdacht von sich abzulenken. Ein begreiflicherweise großer Unwille gegen den Brandstifter gab sich unter der Bevölkerung kund und der Rissfächer wäre sicher der Lynchjustiz verfallen, wenn man ihn gehabt hätte. Eine große Furcht herrscht jetzt hier, weil man schon wieder auf eine spätere Brandstätte gefaßt sein muß. Und dies um so mehr, als auch Herr Oberförster Wurm in seinem Heuschopf abgebrannte Zündhölzer und verkohltes Futter gefunden hat. Ein tödliches Schicksal wollte es bei diesem Brande, daß in dem abgebrannten Hause der Bauer Kugel, dessen Hausstall beim ersten hiesigen Brande vernichtet wurde, seither untertaucht gefunden

hat und nun wieder obdachlos ist. Das Mobiliar wurde größtenteils gerettet.

Heilbronn 5. Okt. Die 16jährige Tochter des Landwirts Gehring auf dem Sandhof bei Bödingen wurde heute nacht durch einen 30 Jahre alten Maurer namens Rant aus Bödingen in ihrem Schlafzimmer überfallen, und, als sie ihm Widerstand leistete, durch mehrere Messerstiche so schwer verletzt, daß sie ins Heilbronner Krankenhaus gebracht werden mußte und kaum mit dem Leben davonkommen dürfte. Rant wurde bei Großgartach verhaftet, er ist noch nicht gefänglich. Erst vor einiger Zeit war Rant in Untersuchungshaft, weil er sich in das Haus einer Frau eingeschlichen hatte. Da er aber damals rechtzeitig entdeckt wurde, nahm der Fall einen unblutigen Verlauf.

Göppingen 5. Okt. In Boll hiesigen Oberamts nahm gestern Abend ein Streit zwischen italienischen Arbeitern und dortigen jungen Leuten einen schrecklichen Verlauf. Durch Messerstiche sind von einem Italiener die Gebrüder Röhner, 17 und 23 Jahre alt, getötet und ein 25jähriger trug schwere Verletzungen davon. Der vermeintliche Täter ist verhaftet. Ein anderer Verdächtiger hat sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen.

Boll 5. Okt. Göppingen 5. Okt. Ueber die Messerstecherei, die sich gestern Abend 10 Uhr auf der Straße vor der Post zwischen italienischen Arbeitern und Eisengießern aus Boll ereignete, wird folgendes berichtet: Der Streit war in einer Wirtshausstube entstanden. Zugrunde lag ihm eine Tanzbongefächte und die Eifersucht um ein Boller Mädchen. Kurz: Sobald die Parteien auf der Straße waren, zogen die Italiener ihre Stilets, worauf auch die Gegenpartei zum Messer griff. Dabei wurden die beiden Brüder Röhner derart zugerichtet, daß sie bald ihren Wunden erlagen. Der ältere Röhner war Friseur und half f. St. bei seinem Vater aus, der jüngere

Das Haus am Rhein.

Roman von Kunz Bothe.

(Fortsetzung.)

Damit wandte sich das junge Mädchen zur Tür. „Sie wollen schon fort, Fräulein Daren?“ rief Frau von Gleichenburg bedauernd, „bitte bleiben Sie noch, die Kinder müssen ja gleich hier sein.“ „Es ist heut' der letzte Tag meines Hierseins, gnädige Frau, und den möchte ich gern noch benutzen, um der armen, armen Näh-Marie Adieu zu sagen.“

Es kam so gleichmütig, harmlos von Irmgard's Lippen, aber Frau Helene empfand die Antwort doch wie ein Schlag ins Gesicht.

„Sie weiß alles!“ stöhnte sie leise vor sich hin, als das Mädchen das Zimmer verlassen hatte, „ich bin verloren, wenn sie die Waise, die sie in Händen hält, gegen mich benutzt. Lörin, die ich war, das Mädchen für weniger ernst zu nehmen, als es ist. Ein Wort von Irmgard — mein Schicksal ist besiegelt, und das Glück meiner Kinder vernichtet. Wie die Augen dieser albernsten Person zu mir herüber drohten, als wollten sie mich für alles das richten, was ich im Leben verbroschen. Pah, Selbsthülfe nenne ich es.“

Ein eigentümliches Feuer loderte in den Augen Frau Helenens auf, unheimlich, grauenhaft. Dann kam ein leises, höhnisches, aber gelendes Lachen zwischen den Lippen hervor und die langen Finger Frau von Gleichenburg's krümmten sich, wie die Zehen eines Tigers.

„Sie oder ich!“ zischte sie, „also natürlich Sie.“ —

Eine Weile verank die stolze Frau in Sinnen dann griffen die Hände nach der Klingel, welche Berta, das Kammermädchen, herbei führte. Einige Worte und Blicke genüigten, das Mädchen mit den Plänen ihrer Herrin bekannt zu machen.

Keine Miene verriet in Berta's Zügen, daß sie das, was ihr Frau von Gleichenburg mitteilte, überraschte. Sie lächelte nur demütig die Hand ihrer Dame und versprach, die ihr aufgetragenen Befehle auszuführen.

Als das Mädchen gegangen war, nickte die Kranke leise vor sich hin. In ihren Zügen war nicht zu lesen, welche verbrochenen Gedanken ihre Seele bewegten.

Irmgard zu verberben, um sich zu schützen. Das war jetzt ihre Lösung.

Einige Stunden später finden wir die Gleichenburg'schen Damen mit Irmgard wieder im Salon der Frau des Hauses beisammen. Es war schon spät und Frau von Gleichenburg und Clarissa unterdrückten hin und wieder ein Gähnen. Aber die jungen Mädchen schienen sich noch nicht trennen zu wollen. War es doch auch der letzte Abend, den sie zusammen verbringen sollten, denn am nächsten Morgen bevor der Tag graute, bevor die Bewohner des Hauses am Rhein sich von ihrer Lagerstätte erhoben, wollte Irmgard schon auf dem Wege zur Heimat sein.

Irmgard hatte gebeten, ihretwegen keine Stunde des Schlafes zu opfern, da der morgende Tag an alle große Anforderungen stellte und sie vor allem frisch und heiter sein mußten. Frau von Gleichenburg unterstühte Irmgard in diesem Vorschlag lebhaft, und die jungen Mädchen ent-

lernte noch dasselbe Gewerbe in Göttingen. Er war erst 17 Jahre alt und befand sich gerade zu Besuch bei seinen Eltern. Der ältere Bruder Karl erhielt unter anderem einen Stich in die Schlagader, der jüngere, Albert, einen solchen ins Herz. Außerdem wurde der verheiratete Schlosser Wilhelm Aicheroth durch einen Stich in den Bauch tödlich verletzt, lebt aber noch. Auch ein Italiener erhielt einen Stich in den Bauch. Aicheroth wurde noch in der Nacht operiert. Der gestochene Italiener heißt Emilio Rosica, der unter dem Verdacht verhaftete Italiener Anguzzo.

Geislingen 5. Okt. Das seltene Fest der diamantenen Hochzeit begehen am 6. d. der frühere Schultheiß Johannes Bühler und seine Ehefrau geb. Thierer in Baldhausen. Die Gemeinde veranstaltet aus diesem Anlaß eine allgemeine Gemeindefeier. — Der Zugführer Fahrion aus Stuttgart ist gestern abend beim Ueberschreiten der Gleise überfahren und sofort getötet worden.

Tuttlingen 5. Okt. In der hiesigen Schuhindustrie ist eine Einigung zwischen den Fabrikanten und Arbeitern zustande gekommen. Infolgedessen wurde heute früh in allen Fabriken die Arbeit wieder aufgenommen.

Karlsruhe 4. Sept. Die Eindrescher, die am Montag den Schuhmann Hirsch, der sie bei ihrer Arbeit überraschte, schwer verletzten, sind ermittelt und festgenommen worden. Der eine wurde gestern Nacht in Dorland, der andere heute hier verhaftet. Die beiden, zwei polizeibekannte Verbrecher, haben noch mehr auf dem Kerbholz; so glaubt man in ihnen auch die Eindrescher, die in Herrenalb ihr unsauberes Gewerbe ausübten, erwischt zu haben.

Türkei und Bulgarien.

Sofia 4. Okt. Der Fürst von Bulgarien trifft heute in Rufscht ein, wo er von sämtlichen Ministern erwartet wird. Noch heute soll ein Ministerrat unter dem Vorsitz des Fürsten stattfinden, wobei die schwebende Streitfrage zur Entscheidung gelangen soll.

Der „Temp“ meldet unter seinen neuesten Nachrichten mit großer Bestimmtheit, daß im Lauf des morgigen Tags Bulgarien seine Unabhängigkeit erklären werde. Die Erklärung werde in Tirnowo, der alten bulgarischen Hauptstadt erfolgen. Fürst Ferdinand werde sich selbst zum unabhängigen Souverän proklamieren und den Titel Zar der Bulgaren annehmen. Rumelien solle in die Proklamation miteingegriffen sein. Da die Türkei wahrscheinlich diesen Wechsel nicht gutheißen werde, sei die Annahme eines türkisch-bulgarischen Kriegs sehr wahrscheinlich. Oesterreich sei entschlossen, den Türken als Ersatz für die endgültige Handlegung auf Bosnien und die Herzegowina die Räumung des seit 1879 besetzten Sandbuchs von Novi-bazar zuzugestehen.

Noch bestimmter berichtet ein Sonderberichterstatter des „Matin“ aus Sofia, daß die Unabhängigkeitserklärung in Form eines Manifestes stattfinden und alsbald den Mächten bekannt gegeben werde. Der Fürst werde von den Volksvertretern als Ferdinand I., König von Bulgarien, akklamiert werden. Der Berichterstatter meldet weiter, daß gegenwärtig bereits 130 000 Mann unter den Waffen stehen. Wenn die Türkei es wagen sollte, den Krieg zu erklären, was als unwahrscheinlich gelte, so sei der ganze Angriffsplan Bulgariens fertig. In wenigen Tagen würde Adrianopel besetzt und die Armee auf dem Marsch nach Konstantinopel sein.

Sofia 6. Okt. Das Fürstentum Bulgarien ist gestern in Tirnowo feierlich zum unabhängigen Königreich proklamiert worden.

Sofia 5. Okt. Die Zeremonie in Tirnowo, der alten bulgarischen Krönungsstadt, spielte sich in der Kirche ab, die noch aus den Zeiten der bulgarischen Zaren stammt, und verlief ohne Zwischenfall. Nach der Verlesung des Manifestes durch den Fürsten begab sich der neue Zar zum Besuch nach Mitropolis, darauf in Begleitung der Minister nach dem eine Stunde nördlich gelegenen Preobraschenski-Kloster, das ebenfalls noch aus den Zeiten der alten bulgarischen Zaren herrührt. Von Tirnowo reiste der Fürst heute mit den Ministern über den Schipkopaß nach Philippopol. Hier fand soeben vor dem Palais eine großartige Volksmanifestation statt.

Wien 5. Okt. Ein hoher türkischer Diplomat äußerte sich über die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens dem Redakteur des Neuen Wiener Tagblatts gegenüber: Weder die Annexion Bosniens, noch die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens wird die Zustimmung der Türkei finden. Es gibt keinen Menschen in der Türkei, der angesichts der im Auge befindlichen Konstituierung des türkischen Parlaments wagen würde, solche internationale Akte anzunehmen. Die Türkei will nichts anderes, als ihr gutes Recht und dieses wird sie mit allen Mitteln konsequent verteidigen. Dieses Recht ist ihr durch Verträge garantiert, und die Türkei wird nicht um Haarsbreite davon ablassen. Die Möglichkeit eines Krieges halte ich nicht für ausgeschlossen; wir wollen allerdings keinen Krieg, aber wir weisen ihm auch nicht aus. Die türkischen Regimenter an der bulgarischen Grenze sind die Antwort auf die Pläne Bulgariens.

Wien 5. Okt. Wie die „N. Fr. Presse“ berichtet, dürfte die Proklamation der Annexion Bosniens in den nächsten Tagen erfolgen. Wie von bestunterrichteter Seite verlautet, wird die Frage der Besitzergreifung Bosniens und der

Herzegowina durch Oesterreich in folgender Weise geregelt werden: Um den Berliner Vertrag nicht zu verletzen wird der Versuch gemacht werden, die Erklärung der Annexion zu vermeiden. An Stelle dessen soll die Verleihung der österreichisch-ungarischen Souveränität über Bosnien und die Herzegowina erfolgen. — Der österreichisch-ungarische Botschafter Szogyenyi ist gestern nach Berlin abgereist. Ebenso hat sich der österreichisch-ungarische Botschafter in Petersburg von hier nach Petersburg begeben, um mit den dortigen Regierungen zu verhandeln.

Köln 5. Okt. Zur Unabhängigkeitserklärung Bulgariens und der bevorstehenden Einverleibung Bosniens und der Herzegowina an Oesterreich berichtet ein Berliner offizielles Telegramm der „Kölnischen Ztg.“. Welche besonderen Erwägungen Oesterreich-Ungarn veranlassen, gerade in diesem Augenblick zur Einverleibung zu schreiten, ergibt sich, wie man zuversichtlich annehmen darf, aus dem Inhalt von Briefen, die Kaiser Franz Joseph an die Staatsoberhäupter der auf dem Berliner Kongress vertretenen Mächte gerichtet hat. Als die türkische Nationalbewegung in Makedonien ausbrach, wurde von einigen Seiten der Vorschlag gemacht, das neue Regime möge den Aufschwung benutzen und die mit dem Reiche nur noch lose verbundenen Länder des türkischen Reiches wieder fester angliedern. Damals wurde vom ottomanischen Komitee diese Forderung mit der Begründung zurückgewiesen, daß ein solcher Versuch als aussichtslos zurückzuweisen sei. Man darf annehmen, daß an dieser Ansicht, was Bosnien und die Herzegowina anbelangt, jetzt auch die bevorstehende Einverleibung nichts ändern wird. Schwerer wird die Türkei durch die Unabhängigkeitserklärung Bulgariens getroffen, und unzweifelhaft wird dieser Schritt in der Türkei eine tiefgehende Erregung hervorrufen und Einsprüche veranlassen, die sich namentlich auf Ostrumänien beziehen werden. An die Türkei tritt nunmehr die schicksalsschwere Frage heran, ob sie die neue aemaliam herbeigeführte Aenderung auf der Balkanhalbinsel dulden, oder ihr mit allen Mitteln der Gewalt entgegenzutreten wolle. Das neue Regime befindet sich in einer ungemein schweren Lage. Die Türkei wird aber ernstlich sich fragen müssen, ob sie von einem, wenn auch sicher geführten Kriege Vorteile erwarten könne, die zu den Gefahren und Opfern des Krieges im richtigen Verhältnis stehen.

Bermischtes.

105 Millionen Erbschaft. Ein vor einiger Zeit in Indien verstorbenen Mann hinterließ ein Vermögen von 105 Millionen Mark, das in London hinterlegt ist und auch dort verwaltet wird. Ein Aufruf auf Ansprucherhebung auf das Erbe hatte zur Folge, daß sich mehrere Interessenten

schlossen sich nun, obwohl ungern, schon heute von ihrer lieben Irmgard Abschied zu nehmen. Ueber Lore und Rena lag es wie leise Wehmut. Der letzteren Köpfchen ruhte schmeichelnd an Irmgards Schultern und Lore's Hand hatte die der Freundin eng umschlossen. Nur Billy war heiter. Sie erzählte die lustigsten Geschichten, wie sie vorhin bei Mama Breben wohin sie sich geführt, mit ihm Soldat gespielt, wie „kolossal famos“ sie exerzieren könnte, und wie die Schwiegermama aus Schreck darüber ihre gute Haube vom Kopf verloren hätte. Als nur ein wehmütiges Lächeln um die Lippen der älteren Mädchen auftauchte, versuchte es Klein-Billy, das Interesse auf Lore's Hochzeit zu lenken.

„Habt Ihr das Brautkleid schon gesehen?“ rief sie stürmisch, „himmlisch, sage ich Euch! Weiße Seide mit Silber gestickt — dazu die Brillanten, die Onkel Waldenburg geschenkt — nein es ist geradezu entzückend. Ich natürlich „hochfein“. Weißer Tüll mit rosa Heidenrosen, Lore's Geschmack — Fräulein Clarissa kommt gewiß in gelber Seide und Rena —“

„Geht schlafen, Kinder.“ unterbrach Frau von Gleichenburg die kleine Schwärmerin, „es ist hohe Zeit, wenn wir morgen bei Zeiten was sein wollen. Apropos, Fräulein Dären, da hätte ich bald vergessen, Ihnen zu sagen, daß ich über Ihre Zimmer unten schon verfügt habe, da morgen in aller Frühe die erwarteten Hochzeitsgäste ankommen, welchen ich Ihre Zimmer zugeordnet. Verta hat Ihnen oben ein hübsches Zimmerchen eingeräumt und ich werde Ihnen nichts ausmachen, die letzte Nacht in diesem Hause in einem andern Raum zu verbringen, nicht wahr, mein liebes Fräulein?“

„Ganz und garnicht, gnädige Frau.“ gab Irmgard zerknirscht zurück. Ihr war es vollständig gleichgültig, wo sie schlief, gleichsam aber empfand

sie es als eine Rücksichtslosigkeit der Hausfrau, über ihr Zimmer zu verfügen, bevor sie wirklich abgereist.

Leonore und Renate mußten wohl ähnlich empfinden, denn erschreckt und errötend blickten sie ihre Mutter an. Doch es traf sie ein so fester, eisiger Blick derselben, den sie schon aus ihren Kindertagen zur Genüge kannten und in dem nichts von Nachgeben lag, deshalb schwiegen sie und suchten durch doppelte Liebenswürdigkeit Irmgard die Ungezogenheit ihrer Mutter vergessen zu machen.

Endlich war auch der Abschied überwunden und Irmgard schritt von dem Kammermädchen mit Licht begleitet die Treppe, die zum obersten Stodwerk führte, hinan. Wie mühsam ihr der Weg dünkte! Endlich war sie oben.

Ein unendlich schneidender, langer, schmaler Gang nahm sie auf, der durch das Licht, das Bertha trug, nur spärlich erleuchtet wurde. Irmgard konnte ein leichtes Frösteln nicht unterdrücken. Als ihr Blick zufällig auf das Antlitz des Mädchens fiel, war es ihr, als streife sie ein höhnisches lächelnder Blick derselben. Vor der letzten Tür standen sie still.

„Das ist das Schlafzimmer.“ sagte Bertha, „haben gnädiges Fräulein noch Befehle?“

„Ich danke.“ antwortete Irmgard und trat in das Zimmer, das ihr eigenartig und fremd erschien.

Möbel und Ausstattung waren von grauem Möbelfattum mit hellblauen Blumen, freundlich und nett und doch so seltsam.

Das mit einem sogenannten Himmel versehene Bett stand in einer Nische — ein Sofa, ein Tisch u. s. w. bildeten die übrige Einrichtung.

(Fortsetzung folgt.)

melbeten, so Leute in Franken und in Baden; auch in München hat eine Tagelöhnersfrau Erb-
rechte geltend gemacht. Nach den bisherigen Fest-
stellungen aus den Urkunden gehört diese Frau
zu den voraussichtlichen Erbberechtigten. Um nun
festzustellen, wer von den Personen wirklich als
Verwandte in Betracht kommen, findet am 11.
Oktober in Mannheim eine Konferenz statt. Die
Feststellung des Stammbaums ist mit großen
Schwierigkeiten verbunden, da sich ein Teil der
Urkunden in Indien, ein anderer Teil in London
befindet, und diese auf eine frühere Zeit zurück-
greifen. Von der Mannheimer Konferenz hängt
es nach der „Münch. Post“ ab, ob die Erbteilung
des Riesenvermögens in absehbarer Zeit durch-
geführt werden kann.

Der „Hauptmann von Köpenick“
in Frankreich übertrumpft. Den Haupt-
mann von Köpenick weit in den Schatten gestellt
zu haben, kann ein junger und stolzer Spanier,
Emil San Pedro, rühmen, zu dessen Empfang
auf dem Pariser Nordbahnhof vor einigen
Monaten ein Bataillon Infanterie mit
der Fahne aufmarschierte, um ihm als dem
Bringen von Battenberg und Bruder der Königin
Victoria von Spanien die militärischen Ehren zu
erweisen. Marquis del Muni war mit
dem gesamten Botschaftspersonal er-
schienen, und alle Zeitungen brachten Berichte
über den Aufenthalt des jungen Prinzen in der
französischen Hauptstadt. Jetzt stand Emil San
Pedro in Madrid vor Gericht unter der Anklage
des unbefugten Tragens der Uniform und ver-
schiedener Orden. Bei dieser Verhandlung er-
gab sich, daß der Hauptmann von Köpenick gegen
Pedro nur ein Baisenknecht genannt werden darf.
Dieser hoffnungsvolle junge Mann stammt aus
guter Familie, hat eine gute Erziehung genossen,
ist intelligent und beherrscht mehrere Sprachen.

Er nannte sich anfangs Villamil und gab sich
für den Sohn des berühmten Helden von San-
tiago de Cuba aus. Unter diesem Namen ge-
wann er in Gibraltar das Herz einer jungen
Engländerin, der Tochter eines Obersten der
Garnison. Der spanische Konsul selbst warb für
den Helden um die Hand des Mädchens; doch
San Pedro wurde entlarvt und ins Gefängnis
geworfen. Von dort schrieb er an die junge
Engländerin zärtliche Briefe, in denen er sie
beschwor, ihm zu verzeihen und sie seiner un-
wandelbaren Liebe versicherte; er wußte sie so
zu rühren, daß sie, als er in das Gefängnis von
Barcelona geschafft wurde, ihren dort weilenden
Bruder, den Major Frand, bewog, für Pedro
eine hohe Kaution zu erlegen, worauf der Sträf-
ling freigelassen wurde. Die beiden Schwäger
reisten nun sogleich nach London ab, wo der
Spanier sich als angeblicher Sohn des Ministers
Rodriguez San Pedro Eingang in den höchsten
Gesellschaftskreisen zu verschaffen wußte. Später
gab er sich gar als Prinz von Batten-
berg, Bruder der spanischen Königin
aus und entschloß sich, in Begleitung des Majors
Frand, der seinerseits von Abenteuerfieber er-
faßt wurde und zum Marquis de Duery avancierte,
nach Spanien zu reisen. In Paris, wo er selbst
telegraphisch seine Ankunft angemeldet hatte, unter-
brach er seine Fahrt; hier hatten sich (um 2 Uhr
in der Nacht!) die Botschafter von Spanien und
England mit ihren Gemahlinnen und dem gesamten
Personal zum Empfang des „Prinzen“ eingefunden;
phlegmatisch, wie es sich gehörte, schritt Pedro
die Front der französischen Ehrenkompagnie ab,
beglückte die erschienenen Diplomaten und setzte
dann unter den begeisterten Hochs der Mitreisenden
die Fahrt fort. In Spanien war — wie sich
denken läßt — die Aufnahme nicht minder herzlich.
In Saragossa war dem Pseudo-Prinzen ein De-

jeuner bereitet worden, und in Toledo war der
Kardinal Sancho so glücklich, dem hohen Besucher,
um ihm ein Telegramm nach London zu ersparen,
fünfstausend Pesetas leihen zu können, der davon
voll Edelmütig tausend für die Armen der Stadt
zurückließ. Doch in Valencia fand diese Triumph-
reise ein jähes Ende, und die drei Abenteuerer
wurden verhaftet. Noch einmal gelang es Pedro
und seinen Begleitern, sich frei zu machen; er
eilte nach Gibraltar und wußte seine ehemalige
englische Braut, obwohl sie sich inzwischen
vermählt hatte, zu bewegen, ihm nach Barcelona
und von da nach Madrid zu folgen, wo er sich
als Infanteriehauptmann ausgab. Hier aber
erstellte ihn sein Geschick. Er wurde wieder ein-
gesperrt und wegen unbefugten Tragens der Uniform
vor Gericht gestellt. Der Staatsanwalt beantragte
vier Jahre Gefängnis, doch da die Zuhörerschaft
— namentlich der weibliche Teil — für den
Schwindler sehr eingenommen schien, wird wohl
die Strafe geringer bemessen werden.

Reklameteil.

Knorr's Reismehl

als Zusatz zur Milch eine leicht
verdauliche Kindernahrung. Seit
Jahren bestens bewährt zur Her-
stellung von Puddings und feinen
Backwaren.

Nähre mit „Knorr“.

Ämtliche und Privatanzeigen.

Calw.

Wohnhausverkauf.

Die Stadtgemeinde Calw bringt das Wohnhaus Nr. 268 mit
Gartenanteil an der Altbürgerstraße (früher Wegger'sches Haus) am
Freitag, den 9. Oktober ds. Js., (nicht Donnerstag)
vormittags 11 Uhr,
auf der Stadtpflege zur öffentlichen Versteigerung, wozu Liebhaber eingeladen
werden.
Den 3. Oktober 1908.

Stadtpflege.
Dreher.

Im Vollstredungswege
verkaufe ich am Donnerstag, den 8.
ds., im Pfandlokal gegen bare Be-
zahlung:

1 Gasherd.

Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Im Vollstredungswege
verkaufe ich am Samstag, den 10.
ds., nachmittags 1 Uhr, hinter dem
Rathaus gegen bare Bezahlung:

1 Divan, 1 Nähmaschine, 1 dop-
pelten Kleiderkasten, 1 Wasch-
tisch mit Marmorplatte, 1
Schreibtisch.

Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Im Vollstredungswege
verkaufe ich am Montag, den 12. ds.,
hinter dem Rathaus gegen Barzahlung:
1 bereits noch neuen Glas-
kasten.

Biedermann, Gerichtsvollzieher.

Tüchtige Maurer und
Tagelöhner,
sowie einige Steinhaue
werden sofort angenommen bei

Emil Geiß, Maurermeister,
Dillstein.

Wohnstelle des Herrn Oberamtsbauinsp.
Köhler in Calw.

Eine erste Kranken- und Sterbe-
versicherungsanstalt, welche neben der
Gewährung eines hohen täglichen
Krankengeldes noch Arzt und Apotheke
vergütet, hat für das ganze hiesige
Oberamt die

Generalagentur und Zahlstelle

an einen tüchtigen Herrn
zu vergeben.

Offerten mit kurzem Lebenslauf unter
G 8628 an Haasenstein & Vogler,
A.-G., Stuttgart, erbeten.

Flechten

kleine und trockene Schuppenflechte ekroph.
Ekzema, Hautausschläge,

offene Füße

Belaesungen, Beinschwellen, Aderbohlen, blaue
Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
wer bisher vergeblich hoffte
geholt zu werden, mache noch einen Versuch
mit der besten bewährten

RINO-SALBE

frei von Gift und Skand. Dose Mark 1.—.
Dankschreiben geben täglich ein.
Nur echt in Originalpackung weiss-grün-rot
u. Firma Rich. Schubert & Co., Weinböhla.
Fälschungen weisen man zurück.
Wachs, Naphthalin je 10, Walrat 20, Benzoe-
harz, Venet. Terp., Kampferpulver, Perubalsam
je 5, Eigelb 30, Chrysarobin 0,5.
Zu haben in den meisten Apotheken.

Verein für Homöopathie u. Naturheilkunde Calw. Vichtbildervortrag



am Sonntag, den 11. Oktober, abends 7 Uhr, im
Saalhof z. Badischen Hof.

Thema: Eine Spitzbergenfahrt durch
Norwegen nach dem Nordkap und der Birgobai, auf
Spitzbergen, dem Aufstiegsort des Andree'schen Ballons.

Eintrittskarten im Vorverkauf bei Herrn
W. Witz, Friseur, a 20 J., an der Kasse 25 J.

Der Ausschuss.

Riessner-Ofen!

Phönix

Dauerbrenner
hygienisch
idealistes System

Original-
Sicherheits-Regulator
Gasstromregulierung und Ex-
plosionen ausgeschlossen.



Jram

das neue System.

Ein glänzender Erfolg
jahrelanger Studien
auf dem Gebiete
der Heiztechnik.

Niederlage: Carl Seiz, Metzgergasse, Calw.

Düten u. Beutel

empfiehlt zu Originalfabrikpreisen

Fr. Häußler, Buch- u. Papierhandlung.

Niederlage der Vereinigten Papierfabriken.

Junggeflügel- u. Obstausstellung in der Turnhalle in Calw

veranstaltet vom Bezirksverein für Geflügelzucht und Vogelschutz und der Baumwärttervereinigung Bezirk Calw,
Sonntag, den 11. Oktober, von vormittags 11^{1/2} bis abends 6 Uhr, Montag, den 12. Oktober, von vormittags 9 bis abends 5 Uhr.
Eintritt für Erwachsene 20 Pfg., für Kinder 10 Pfg. — Lose zur Glückshafenlotterie des Bezirksvereins für Geflügelzucht und Vogelschutz 20 Pfg.
Kaufgelegenheit für schönes Geflügel, Obst, Geräte, ausgestopfte Tiere etc.
Zur Eröffnung, sowie zu recht zahlreichem Besuche der Ausstellung ladet freundl. ein
das Ausstellungskomitee.

PALMIN

SIE

scheinen das noch gar nicht zu wissen.
Palmin ist nicht nur für bescheidene,
sondern auch für leckere Bissen!

DARF ICH

Ihnen etwas raten?
Verwenden Sie ausschliesslich Palmin
in Ihrer Küche zum Kochen, Backen, Braten.

PALMIN

Als günstige ersitzliche

Kapital-Anlage

empfehle ich freibleibend:

- 4% Württ. Vereinsbank-Pfandbriefe
untüchtig bis 1916 à 99%
- 4% Württ. Hypothekbank-Pfandbriefe
untüchtig bis 1917 à 99,60%
- 4% Württ. Creditvereins-Obligationen
untüchtig bis 1917 à 99,70%
- 4% Rheinische Hypothekbank-Pfandbriefe
untüchtig bis 1917 à 99%
- 4% Frankf. Hypothek. Cred.-Ver.-Pfandbriefe
untüchtig bis 1913 à 97,70%

Emil Georgii.

Schön gelochte vollfette und vollsaftige Schweizerkäse
wie Emmentaler (nicht schabhaft) versendet
bei Abnahme von 1/2 Laiben, das Pfund zu 79 Pfg.
" " " ganzen Laiben, ca. 100—130 Pfd. " " 67 Pfg.
franko gegen Nachnahme jeder Station;

prima Allgäuer Limburgerkäse
mit Vollmilchzusatz

haltbar und gelbschnittig, in Kisten von 40—60—80 Pfund, das Pfund zu
32 Pfg. franko gegen Nachnahme jeder Station, Probepostkonto per Pfund 5 Pfg.,
mehr franko.

Adam Oettle, Käser, Kirchheim-Teck (Württ.).

Empfehle meine eingebundenen

Kafferohle und Rutcher

zu billigem Preis.
Albert Knoll, Geschirrhändler,
obere Marktstraße.
Keltene Kafferohle werden
neu eingebunden.

Alsbach.

Eine kleinere

Schnapsbrennerei

hat zu verkaufen
W. Kusterer 1. Ofen.

Einige Wagen

alte Kunstbaumwolle

zu Dungswecken geeignet, hat abzu-
geben
Kunstbaumwollfabrik Hirsau.

Einem schönen großen

Keller

in der Schulgasse hat zu vermieten
Chr. Jourdan,
Rehgermeister.

Eine ältere Frau wird tagsüber
zu Kindern gesucht.
Von wem, sagt die Red. ds. Bl.

Telephon Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Kollhoff in Calw.

Ein junges
Mädchen,
womöglich nicht unter 16 Jahren, wird
zu baldigem Eintritt gesucht von
Frau J. Dreiß, Brauerei.

Suche zu möglichst sofortigem Eintritt
ein ordentliches

Mädchen
zur Beihilfe im Aleidernähen.
Annie Schleich,
Damenkonfektion.

Sehr schöne
Zwetschgen
hat zu verkaufen
Frau Präepler Baendle.

Schöne süße
Akerzwetschgen
den Str. zu 6 M. franko ins Haus
liefert
Fritz Weich, Stammheim.

Ein tüchtiger
Arbeiter
kann sofort eintreten bei
Otto Jägle,
Kunstbaumwollfabrik Hirsau.

Kaffee
in billigen wie besten Sorten, roh
und jede Woche frisch gebrannt,
empfiehlt
C. Serva.



Freundlich: 3, schön möbliertes
Zimmer
sofort zu vermieten; bei wem, sagt die
Red. ds. Bl.

Möblierte
Zimmer gesucht.
Spöhrer'sche Handelsschule.

Suche für meine 18jähr. Schwester,
welche in den Haushaltsgeschäften
ziemlich bewandert ist, nähen und bügeln
kann, sich aber im Kochen noch weiter
ausbilden möchte, Stelle in gutem
Hause. Familienanschluss erwünscht.
Helene Gittel bei Fr. Jahn,
Calw, neuer Weg.

Kluge Hausfrauen

machen ihre Einkäufe nur
in den Geschäften des

Rabatt-Sparvereins Calw,

wo bei Einkäufen bereitwilligst Rabattmarken
abgegeben werden, sie erhalten dort bei Bar-
zahlung auf die regelmäßigen Verkaufspreise
fünf Prozent in Rabattmarken.

Der Konsument, welcher seine Bedürfnisse in den Geschäften des
Rabattvereins deckt, braucht keine Einlage zu leisten, er braucht keine
Haftpflicht zu übernehmen, er hat keinerlei Risiko und erhält einen
Rabatt von 5%, unabhängig von den Wechselkursen eines Rechnungs-
abschlusses.

Für vorausgabte Rabattbücher sind bisher bei der
Bank Mt. 10000. — deponiert.